

**Kurz
gefragt**



Polarisiert Liliane Maury Pasquier (SP).

Was halten Sie vom Trend hin zum «Lifestyle-Kaiserschnitt»?

peter.bruehwiler@ringier.ch

Doris Fiala
FDP-Nationalrätin

Als dreifache Mutter kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass eine natürlich erlebte Geburt eine Grenzerfahrung ist. Überhaupt könnte man sagen: Eine Frau, die Kinder auf natürliche Weise geboren hat, muss nie mehr Bungeejumpen gehen.



Aline Trede
Grüne Nationalrätin

Klar, jede Frau soll selber entscheiden. Etwas pervers finde ich aber den Kontrollzwang: Zum Beispiel, wenn Eltern für ihr Kind ein Sternzeichen planen und deshalb zum Kaiserschnitt greifen. Wenn die medizinische Notwendigkeit besteht, ist der Eingriff aber natürlich angebracht.



Barbara Schmid-Federer
CVP-Nationalrätin

Es werden heute zu viele Kaiserschnitte angeboten, die nicht nötig wären. Viele Ärzte haben aus wirtschaftlichen Gründen ein Interesse daran, Frauen dazu zu überreden. Das bereitet mir Sorgen und ist für unser Gesundheitswesen ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor.



Yvonne Feri
Präsidentin SP-Frauen

Wenn es nicht medizinisch bedingt ist, ist die natürliche Geburt für Mutter und Kind das Beste. Ich bin eine Verfechterin davon. Für das heute beobachtbare Phänomen ist der Begriff «Lifestyle» in vielen Fällen wohl der richtige, was ich sehr bedenklich finde.



**Neues aus
Absurdistan**

Fans verlassen Stadion – wegen eigenem Spieler

Zaur Sadajew (23), Stürmer bei Beitar Jerusalem, hat gegen Maccabi Netanya gerade sein erstes Tor geschossen. Seine Teamkollegen jubeln mit ihm, die meisten Anhänger des Klubs auf der Tribüne ebenfalls. Doch einigen Hundert Fans von Beitar Jerusalem ist nicht zum Feiern zumute. Aus Protest verlassen sie das Stadion. Grund:



Muslim in Israel Zaur Sadajew wurde rassistisch beschimpft.

Sadajew ist tschetschenischer Muslim und wurde Anfang Februar mit einem anderen Muslim verpflichtet. Den Ultras, die sich «La Familia» nennen, passt das gar nicht. Sie buhten Sadajew während des Spiels bei jeder Ballberührung aus. Die merkwürdige Begründung der Fans: «Das ist nicht rassistisch. Sie sollten einfach nicht hier sein», sagt einer. Er fügt an: «Beitar Jerusalem war immer ein sauberer Klub.» Das Spiel endete 1:1. Und Sadajew? Der traut sich nur mit Bodyguard auf die Strasse. **num**

Neulich beim Preisjassen:

Toni lehrt Ueli das Gruseln

Freud und Leid liegen auch beim SVP-Preisjassen in Wattwil SG nah beieinander. Während Ueli Maurer dreinschaut, als hätte er einen Geist gesehen, strahlt Dauergrinser Toni Brunner in die Kamera. Die Erklärung für den Grimassenwettbewerb: Ueli Maurer landete auf Platz 314 von 352. Toni Brunner schaffte es immerhin auf den 219. Rang. **sas**



TWEET DES TAGES

Nationalrat @ChrMoergeli (SVP/ZH) übers E-Stöckli (mehr Seite 4): Endlich kommt Licht in die Dunkelkammer. Ständerat stimmt elektronisch ab. Grosses Bravo an This Jenny!

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamabend>

Top 3 Google™

Sieger der letzten 24 Stunden:

- 1. Personunfall SBB** Heute auf der Strecke Basel–Olten
- 2. Sprengung Aarau** In der Nacht auf morgen (2 Uhr)
- 3. Woher kommt der Osterhase** Bleibt geheim (*die Red.*)

INFO-BROSCHÜRE LIEGT AUF EIS

Bis Ende Jahr sollten Hebammen, Kinderärzte und Gynäkologen gemeinsam eine Aufklärungsbroschüre erarbeiten. Ein schwieriges Unterfangen. Die erste Fassung liegt vor, ist für die Gynäkologen aber unakzeptabel. Grund: Die Kinderärzte würden in der Broschüre behaupten, Kaiserschnitt-Babys hätten ein erhöhtes Risiko, an Diabetes oder Asthma zu erkranken. «Das ist sehr umstritten», warnt Vlajkovic. «Man kann nicht einseitig über die Risiken informieren.» Die Zürcher Gynäkologen fordern einen Marschhalt bei der geplanten nationalen Info-Broschüre. «Wir akzeptieren nur eine Broschüre, die ausgewogen über die natürliche Geburt wie auch über den Kaiserschnitt aufklärt», schliesst der Chefarzt.

korea den USA mit einem atomaren Erstschlag. Damit wolle Nordkorea einem US-Angriff zuvorkommen, meldet das Regime Kim Jong Un.

Keine Yoga-Dispens für Christen ANDELFINGEN – Ein christliches Zürcher Elternpaar muss damit leben, dass sein Sohn im Kindergarten Yoga-Lektionen erhält. Laut Bundesge-

richt stellen die praktizierten Übungen kein Glaubensbekenntnis dar, sondern eine religionsneutrale Methode zur Auflockerung des Unterrichts.

SNB mit 6,9 Mrd. Gewinn BERN – Die Nationalbank hat 2012 Devisen im Gegenwert von 188 Mrd. Franken erworben – und einen Gewinn von 6,9 Mrd. erwirtschaftet.

Fotos: Getty Images, Keystone, Leserfoto 8989, AFP (2), Peter Brühwiler (4), Kapo GR, ZVG

